



Wichtige Bekanntmachung an die Bürger Gravenbruchs

Wir brauchen **jetzt** Ihre Unterstützung und Hilfe !!!!

Alle Bürger, die sich unserem Verein noch nicht angeschlossen haben, bitten wir, dieses nicht mehr hinauszuschieben.

Bitte spenden Sie und/oder werden Sie Mitglied bei der Interessengemeinschaft-EVO e.V.

Mit einem Mitgliedsbeitrag von 2 Euro im Monat unterstützen Sie uns, dass wir die rechtlichen Auseinandersetzungen gegen das Preisdiktat des Energieversorgers EVO finanziell stemmen können.

Wir haben die berechtigte Hoffnung, dass wir die Einführung des neuen Preissystems zum 01. Oktober 2015 zu Fall bringen und damit eine Absenkung Ihrer Fernwärmekosten erreichen können.

Interessengemeinschaft-EVO.EV

Vereinsregisterregister: Amtsgericht Offenbach am Main VR 5701

Email : info@interessengemeinschaft-evo-ev.de

Internet: www.interessengemeinschaft-evo-ev.de

Hier finden Sie die neuesten Infos, Anmeldeformular etc.

Vereins- und Spendenkonto : DE39 5065 2124 0035 1137 11

BIC HELADEF1SLS

Verbraucherschützer verklagen EVO und EVD

Fernwärme-Streit vor Gericht

15.09.16 - 09:32

Offenbach/Hanau - Die regionalen Energieversorger EVO und EVD müssen sich vor Gericht wegen ihrer Preisgestaltung bei Fernwärme verantworten. Verbraucherschützer streben mit zwei Musterklagen mehr Transparenz bei den Fernwärme-Preisen an. Von Achim Lederle

Der Verbraucherzentrale Bundesverband (VZBZ) hat beim Landgericht Darmstadt Klage gegen die Energieversorgung Offenbach (EVO) und die Energieversorgung Dietzenbach (EVD) eingereicht. Der Vorwurf lautet: einseitig diktierte Änderungen am Preissystem. Konkret geht es um die sogenannte Preisgleitklausel (siehe Kasten), deren Richtigkeit das Gericht nun überprüfen soll. Wie Thorsten Kasper vom Berliner VZBZ gestern unserer Zeitung sagte, gibt es seit Monaten bundesweit Streit um die Fernwärme-Tarife. „Verbraucher werden oft in langfristige Verträge gedrängt und müssen kurzfristige Preiserhöhungen hinnehmen.“ Während Strom- und Gasmarkt seit Jahren liberalisiert seien, herrsche auf dem Fernwärme-Markt ein Monopol der örtlichen Energieversorger. Preise würden häufig diktiert und seien schwer durchschaubar. „Dagegen wollen wir nun mit den Musterverfahren gegen die EVO und die EVD vorgehen“, so Kasper.

Die Unternehmen seien bereits 2015 wegen Preiserhöhungen abgemahnt worden. Kasper: „Da sie nicht reagiert haben, ziehen wir nun vor Gericht.“ Rückendeckung erhält der VZBZ dabei vom Frankfurter Rechtsanwalt und Energieexperten Werner Dorß, der sich seit Jahren mit dem Thema Fernwärme beschäftigt und „massive Benachteiligungen der Kunden“ beklagt. Im Falle von EVO und EVD müssten mehrere Tausend Verbraucher überhöhte Fernwärme-Preise bezahlen: „Die Mehrkosten betragen 8 bis 16 Prozent je nach Gebäudetyp und Alter. Und das bei generell sinkenden Brennstoffpreisen“, so Dorß.

Besonders betroffen seien ältere Bestandsgebäude wie zum Beispiel im Neu-Isenburger Stadtteil Gravenbruch, wo bereits eine Interessengemeinschaft gegen die hohen Fernwärme-Preise kämpft. Dorß weiter: „Diese Kunden können nicht einfach wechseln, da die Häuser weder über einen Schornstein noch über einen Heizungskeller verfügen. So sind sie den Anbietern, die Millionen-Erlöse mit der Fernwärme erzielen, ausgeliefert.“ Dorß kennt auch ein Positiv-Beispiel aus der Region: die Stadtwerke Hanau. „Hier herrscht Transparenz, und die ordnungsgemäße Anwendung der Preisformel wird durch einen Wirtschaftsprüfer kontrolliert.“

Die EVO erklärte derweil gestern: „Wir haben keine Zweifel daran, dass unsere Vorgehensweise rechtens ist.“ Die Klage, die laut VZBZ am 1. August eingereicht wurde, sei noch nicht eingesehen worden, deshalb sei keine Stellungnahme möglich. Die EVO kündigte nun an, die Fernwärme-Preise zum 1. Oktober zu senken.

<https://www.op-online.de/offenbach/fernwaerme-streit-gericht-6749845.html>

Auf dem Fernwärme-Markt fehlt Kontrolle

Kommentar: Regionaler Dialog gefragt

15.09.16 - 04:00

Was auf den anderen Energiemärkten längst selbstverständlich ist, fehlt auf dem Fernwärme-Markt: nämlich Kontrolle und Konkurrenz. Deshalb ist es zu begrüßen, dass nun die Preisgestaltung der Anbieter vor Gericht genauer unter die Lupe genommen wird. Von Achim Lederle

Getroffen hat es die EVO und die EVD, aber auch jeder andere Fernwärme-Anbieter hätte vor den Kadi gezerrt werden können. Das Problem ist nämlich kein regionales, sondern ein bundesweites. „Der Fernwärme-Markt ist einer der letzten unregulierten Monopolmärkte“, sagt Verbraucherzentralen-Chef Klaus Müller. Verbraucherschützer fordern seit Langem eine gesetzliche Pflicht für Anbieter, ihre Preise detailliert offenzulegen, sowie mehr Wettbewerb und verständlichere Rechnungen.

Schließlich heizt jeder siebte Haushalt in Deutschland mit Fernwärme, und nach Berechnungen der Verbraucherschützer heizen diese Kunden am teuersten: Seit 2010 seien die Preise überdurchschnittlich um etwa 20 Prozent gestiegen.

Die Wut unter den Fernwärme-Kunden ist groß, wie auch die Gründung der Interessengemeinschaft Gravenbruch bewiesen hat. Jetzt haben die Kunden in der Dachorganisation der Verbraucherverbände einen prominenten Unterstützer. Mit dem Gang vor Gericht könnte Bewegung in den Streit kommen.

Wer allerdings schnelle Ergebnisse erwartet, dürfte enttäuscht werden. Die Gerichts-Mühlen mahlen bekanntlich langsam, und Experten sehen bereits voraus, dass der „Fall Fernwärme“ erst vom Bundesgerichtshof entschieden werden könnte. Umso wichtiger ist, dass Anbieter und Kunden jetzt aufeinander zugehen. Die EVO hat gestern angekündigt, die Fernwärme-Preise zum 1. Oktober zu senken und durch die Vermittlung des Neu-Isenburger Bürgermeisters Herbert Hunkel eine weitere Zusammenarbeit mit der IG Gravenbruch vereinbart zu haben. Beim Warten auf das Gerichtsurteil ist sicher der regionale Dialog ein probater Weg, um den Streit zu schlichten.

Rubriklistenbild: © picture alliance / dpa

<https://www.op-online.de/offenbach/fernwaerme-kontrolle-preisen-6749275.html>